

78 M 354 [148]

(+ 2778372)

Bei der  
**von Berder=**  
 und  
**Walterschen**  
 **Hochzeitfeyer**

Suchte

seine Freude und Ergebenheit

durch einen aufrichtigen Glückwunsch

zu bezeugen

**R. F. W.**

der Rechte Besißener.

**S A L L E,**

Gedruckt mit Gebauerischen Schriften. 1741.

*Den 14. Aug.*



Kapsel 78 M 354 [148]

14





ur Muth gefaßt. Jetzt ist es Zeit,  
Ein Lied, ein Hochzeitlied zu wagen.  
Hier gilt jetzt keine Schläfrichkeit,  
Hier gilt auch nicht ein bldes Zagen,  
Und fehlet gleich der Dichter Kunst,  
Entdeckt sich nur der Treue Brunnst.

Die Ehrsucht will ein Opfer haben,  
Und wenn die Armuth gleich nichts hat,  
Genug, bringt sie an Opfers statt  
Auch nur die allerkleinsten Gaben.

Es mag drum seyn, mein Dichterrohr  
Kann nicht geschickte Lieder bringen;  
Ich geb' es zu, mein Haberrohr  
Kann nicht als andre Flöten klingen.  
Und dennoch spiel' ich jetzt ein Lied,  
Das sich zu Deiner Lust bemüht,  
Und Dich mit reinen Tönen ehret,  
Ich mische mich ins Dichterchor,  
D gönne mir ein gültigs Ohr,  
Das mich mit Wohlgefallen höret.

**D**er Himmel hilft, der Trost ist da,  
Die Freude herrscht, die Liebe sieget,  
Das Glück spricht zu der Hoffnung Ja:  
Und dadurch wird Dein Geist vergnügt.  
Das Leid, so Deine Ruh gestört,  
Wird jetzt in lauter Lust verkehrt;  
So Gram als Schmerzen sind verdrungen.  
Drum laß der Regung nur den Lauf,  
Halt nicht die frohen Triebe auf.  
Der Lust gefolgt! gerührt! gesungen!

**S**ie? wenn der Sonne güldnes Licht  
Durch die umflürten Wolken strahlet,  
Durch Schatten, Nebel, Dämmerung bricht,  
Und diese Unterwelt bemahlet;  
Da werden Mensch und Vieh erfreut,  
Stadt, Dorf, Feld, Wald und Thal verneut:  
So wird auch Dein Gemüth ergetzt,  
Da leget des besten Tages Pracht  
Der jammerreichen Trauer-Pracht  
Und allem Kummer Grenzen setzt.

**D**ort steht die Braut, Sie ist geschmückt;  
Seht, wie das Gold und Silber glänzet;  
Was ist's, das man am Haupt erblickt?  
Ein Myrrthenweig hat es becränzet.  
Wie schön ist nicht die Braut gepußt!  
Was man nur sieht, das prangt und stuzt,  
Und will das Licht der Augen schwächen;  
Doch Ihrer Augen scharffer Strahl  
Beschämt der Damanten Zahl,  
Und will also den Vorzug rächen.

**D**er Bräutigam ist wohlgemuth,  
 Er freut sich, daß es Ihm gelungen,  
 Daß Seine keusche Liebeßglut  
 Auch Ihre reine Brust durchdrungen,  
 Er hat Ihr Seine Zärtlichkeit,  
 Ja gar Sein ganzes Herz geweyht,  
 Er ehrt und liebet Sie vor allen.  
 Die Freude steigt, die Lust wird groß,  
 Warum? weil ein erwünschtes Loos  
 Ihm auf das lieblichste gefallen.

**S**ie kommts, daß Herben, Blut und Marck  
 Jetzt ein verborgnes Leben rühret?  
 Zur Glück, Geehrte, macht mich starck,  
 Da sonst die Ohnmacht Schwäche spüret.  
 Ich kan voriezt nicht träge seyn,  
 Drum stimmt die Muse auch mit ein;  
 Sie wünscht Euch ein vergnügtes Leben,  
 Die Hoffnung sagt: Es ist erhört!  
 Und weil ein Zweig die Wonne mehret:  
 So wird der Himmel Erben geben.



78 M 354 [148]  
(+ 2778372)

Ben der  
von **Werder**=

und  
**lberschen**  
**ochzeitfeyer**

Suchte  
eine Freude und Ergebenheit  
aufrichtigen Glückwunsch  
zu bezeugen  
R. F. W.  
der Rechte Besißener.

5 2 1 2,  
mit Gebauerischen Schriften. 1741.

*H. Aug.*



el 78 M 354 [148]  
14

